
Institutionen, die im öffentlichen Leben stehen, wie zum Beispiel eine Bank, können sich nur dann am Markt behaupten, wenn sie ihr Engagement für die Gesellschaft ernst nehmen. So gesehen ist Sponsoring im sozialen Bereich mehr als nur eine Marketingmaßnahme zur besseren Positionierung im Wirtschaftsleben, es ist ein Signal an Kunden und Mitarbeiter, dass sie sich der Verantwortung, die das Unternehmen der Gesellschaft gegenüber zeigt, auch persönlich sicher sein können.

Die Erste österreichische Spar-Casse wurde 1819 als Sparkasse von einem Pfarrer in Wien gegründet, der für alle Menschen die Möglichkeit schaffen wollte, Notgroschen auf die Seite legen zu können. Dort wo die Sparkasse Gewinne erwirtschaftet hat, hatte sie die Pflicht, einen wesentlichen Teil des Gewinnes für soziale Zwecke auszugeben. Auch heute noch widmet sich die Erste Bank einer Vielzahl an sozialen Projekten, unter anderem dem Projekt „Mama lernt Deutsch“.

„Menschen, die noch nicht so lange in Österreich leben oder bisher nicht ausreichend Gelegenheit hatten Deutsch zu lernen, stoßen im täglichen Leben (z.B. Arztbesuche, Ämter, ...) immer wieder auf Schwierigkeiten. Vor allem auch fremdsprachigen Müttern ist es aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse oft nicht möglich, ihren Kindern im täglichen Leben zu helfen (z.B. Elternsprechtage, Jobsuche,...). Ziel der Erste Bank ist es, diese Frauen zu unterstützen, unsere Sprache ausreichend zu erlernen beziehungsweise vorhandene Deutschkenntnisse wesentlich zu verbessern und ihnen damit die Chance auf Integration in der Gesellschaft zu erleichtern“, meint Elisabeth Bleyleben-Koren.

„Sprachen zu erlernen heißt für uns auch, über den „Tellerrand“ zu blicken. Bereit zu sein, Neues zu erkunden und sich bietende Chancen aufzunehmen. Wir als Erste Bank, die in acht Ländern (CZ, SK, H, RO, SB; CR, SLO) aktiv ist, spornen ja auch unsere Mitarbeiter an, die Lokalsprachen zu lernen, um so auch die Mentalitäten besser zu verstehen. Und wenn Sie sehen, wer aller in unseren Tochterbanken begonnen hat, Deutsch zu lernen, ist das wirklich beachtlich. Wir sehen die Sprache als Teil unserer Unternehmenskultur und wollen dies auch gegenüber unseren Kunden bzw. in dem Fall in der Region Wien klar zum Ausdruck bringen“, so Elisabeth Bleyleben-Koren weiter.

P.S. Die Erste Bank schaut über den Tellerrand, weil wir auch weiterhin Sicherheit, wirtschaftlichen Aufschwung und kulturellen Austausch im gemeinsamen Europa brauchen. www.tellerrand.at

Initiative Tellerrand – für Österreich als starke Mitte in Europa

www.tellerrand.at